

Landwirtschaftliches Wochenblatt Seite 8, 26.04.2014

Soja ist die Herausforderung der Zukunft

Wien Österreich ist eines der sichersten Herkunftsländer für hochwertige Sojaprodukte und etabliert sich als Zentrale der europäischen Sojabohnenzüchtung. Der 2008 vom Verein Soja aus Österreich ins Leben gerufene Soja Forschungspreis wurde heuer zum zweiten Mal an zwei Absolvent/innen der Universität für Bodenkultur und eine Absolventin der FH Joanneum vergeben. Mit diesem Preis möchte der „Verein Soja aus Österreich“ gemeinsam mit den Ländern Oberösterreich, Niederösterreich und Wien Studierende, die sich mit dem Thema Sojabohnen beschäftigen, finanziell unterstützen. „Wir müssen alles daran setzen, die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen gentechnikfreien Sojabohnen sicherzustellen“, ist der oberösterreichische Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger überzeugt. „Um gegen die stark anwachsende Gentechnikindustrie halten zu können, müssen wir die Forschung im Bereich Sojazüchtung verstärken und intensivieren.“

Soja-Forschungspreis

Die Nachfrage nach Sojaprodukten wächst, gleichzeitig sind österreichische Unternehmen europaweit führend im Bereich Sojamehl, Knabersoja, Sojadrinks- und Joghurts und Tofu. Doch um diesen Erfolgsweg fortzusetzen, müssen die besten Rahmenbedingungen geschaffen, die For-

schung intensiviert und das Wissen um Soja als heimische, gentechnikfreie Pflanze den Österreicherinnen und Österreichern noch näher gebracht werden.

Voraussetzung für den Forschungspreis ist das Einreichen einer Master-/Diplom- oder Disertationsarbeit zum Thema Sojabohne oder ihrer Inhaltsstoffe, außerdem muss die Arbeit den Prinzipien des Vereins entsprechen. Das Themenspektrum erfasst die Züchtung, Produktion und Verarbeitung von Sojabohnen, ernährungs-physiologische und medizinische Themen und soziale Fragen.

Der wissenschaftliche Beirat des Vereins, bestehend aus Prof. Johann Vollmann, Prof. Emmerich Berghofer, Prof. Kurt Widhalm, Prof. Markus Metka, DI Markus Meissner und DI Christian Pladerer entscheidet nach vier Kriterien die diesjährigen Sieger. Nach den Kriterien Originalität und Relevanz der Fragestellung, Relevanz der Ergebnisse für die Wissenschaft, Relevanz der Ergebnisse für die Öffentlichkeit und praktische Relevanz und Beitrag zur Nachhaltigkeit wurde insgesamt Herr Sato als Sieger ausgewählt. Er absolvierte den Master of Food Science an der Tohoku Universität in Japan und ist seit Juli 2012 Leiter des Research Institute of New Functional Products Development. Seine an der Universität für Bodenkultur absolvierte Doktorarbeit überzeugte die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats. Den zweiten Platz belegte Frau Mairunteregg mit ihrer Masterarbeit „Optimierung pflanzenbaulicher Faktoren für den Sojaanbau in Oberösterreich“, ebenfalls an der Universität für Bodenkultur erstellt. Zur Zeit ist sie an der Landwirtschaftskammer Oberösterreich tätig und beschäftigt sich weiterhin mit dem Thema Sojaanbau in Österreich. Frau Mühlthaler, die ihr Bachelorstudium Diätologie an der Fachhochschule Joanneum abgeschlossen hat, holte sich mit ihrer Bachelorarbeit zum Thema „Soja aus Österreich – Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit“ den dritten Platz.

Zwei Gewinner heuer sind also Absolventen der Universität für Bodenkultur. Johann Vollmann, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats: „Die Zuerkennung der Preise unterstreicht nicht nur die Qualität der Forschungstätigkeit unserer Studentinnen und Studenten, sondern stellt auch eine starke Motivation dar, sich mit wissenschaftlichen Fragen im Bereich Sojabohne zu beschäftigen. ■



BU-Anlauf: (v. l.) Landesrat Max Hiegelsberger, Mag. Ursula Bittner, Verein Soja aus Österreich, Drittplatzierte: Frau Mühlthaler, Sieger: Herr Sato, Zweitplatzierte: Frau Mairunteregg aus OÖ und Prof. Dr. Johann Vollmann, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates.